

NACHRICHTEN

Zwei Millionen in Hannover

HANNOVER: Die Expo 2000 in Hannover hat am Wochenende ihren millionsten Besucher registriert. Die Zahl der Besucher und Besucherinnen der Weltausstellung liegt derzeit bei etwa 100 000 Personen pro Tag. Für den Aufwärtstrend sorgte das auf zehn DM verbilligte Abendticket, das am Freitag und Samstag nach Angaben eines Expo-Sprechers jeweils mehr als 40 000 Menschen nutzten. Damit liegt der Anteil der Abendbesucher bei rund 40 Prozent. Allerdings verfehlt die Expo ihr selbst gestecktes Ziel von durchschnittlich 150 000 Besuchern pro Tag im Juni weiter deutlich. Der bisherige Expo-Kommunikationsberater Hans-Erich Bilges forderte eine Preisoffensive.

«Da muss die Expo ran. Dass das Erfolg bringt, zeigen die Verkaufszahlen des preiswerten Abendtickets», sagte Bilges am Wochenende. Er werde im übrigen auf den Vorschlag von Expo-Chefin Birgit Breuel eingehen, seinen Beratervertrag einvernehmlich zu lösen.

28 Arbeiter ermordet

PEKING: In China sind 14 Mitglieder einer Bande zum Tode verurteilt worden, die Arbeiter ermordet haben. Die Arbeiter waren umgebracht worden, um Entschädigungszahlungen abzukassieren. Die Tageszeitung «Zhongguo Qingnianbao» berichtete, die insgesamt mehr als 60 Mitglieder zählende Bande habe Wanderarbeiter vom Lande mit dem Versprechen auf Arbeit in eine Kohlengrube gelockt, später im Bergwerk ermordet und ihren Tod durch Unglücke vertuscht. Einige Bandenmitglieder seien dann als Verwandte aufgetreten und hätten Zahlungen von Versicherungen verlangt. Insgesamt hätten sie in 27 Fällen 520 000 Yuan (heute etwa 106 000 Franken) kassiert. Das Volksgericht in Jinzhong in der zentralchinesischen Provinz Shanxi verhängte vier Todesurteile mit zwei Jahren Aufschub, so dass die Verurteilten damit rechnen können, dass die Strafe dann in Lebenslang umgewandelt wird.

Zwei Komplizen wurden zu lebenslanger beziehungsweise zu 15 Jahren Haft verurteilt. Die 16 Verurteilten seien zwischen 22 bis 38 Jahre alt. Dutzende Mitglieder der Verbrecherbande, die von November 1996 bis Oktober 1998 ihr Unwesen getrieben habe, seien noch auf der Flucht, berichtete das Blatt am Samstag. Wann die Todesurteile vollstreckt wurden, schrieb die Zeitung nicht.

Prinz Charles heiratet Camilla?

LONDON: Der britische Thronfolger Prinz Charles lässt prüfen, ob er Camilla Parker Bowles in Schottland heiraten kann, weil ihm eine Heirat in der Anglikanischen Kirche verwehrt bleibt. Dies berichtete die britische «Sunday Times» unter Berufung auf schottische Kirchenkreise. Die protestantische Kirche Schottlands hat im Gegensatz zur Anglikanischen Kirche nichts gegen die Wiederheirat Geschiedener. «Er und Frau Parker Bowles wären hier sehr willkommen», zitierte das Blatt eine Quelle in der schottischen Kirche.

Ein Sprecher von St. James's Palace, der offiziellen Residenz Charles, sagte dazu, der Prinz habe keine Heiratspläne. Auch Charles selbst hatte in der Vergangenheit mehrfach gesagt, er wolle nicht wieder heiraten. Spekulationen über eine mögliche Heirat wurden jedoch durch die Tatsache verstärkt, dass Königin Elizabeth II. Anfang Juni erstmals am Rande eines Grillfests mit Parker Bowles zusammentraf und die langjährige Freundin des Prinzen immer öfter öffentlich an dessen Seite auftaucht.

Gefährlicher Mafioso gefasst

AGRIGENT: Sondereinheiten der italienischen Polizei haben am Sonntag den als äusserst gefährlich eingestuften Mafioso Giuseppe Messina gefasst. Der 53-Jährige sei seit einhalb Jahren wegen Mordes gesucht worden, meldete das italienische Fernsehen. Mehr als 100 Sicherheitskräfte hätten das Versteck Messinas in Porto Empedocle nahe der südsizilianischen Küstenstadt Agrigent umstellt, berichtete der Sender weiter. Auch Spürhunde seien eingesetzt worden. Messina soll in eines der brutalsten Verbrechen der sizilianischen Cosa Nostra verwickelt sein: Die Entführung und Ermordung des elfjährigen Giuseppe Di Matteo im Jahre 1993. Das Kind eines Mafia-Überläufers war nach 18-monatiger Gefangenschaft erdrosselt und die Leiche in Säure aufgelöst worden.

Siebzig Festnahmen bei EM

Wieder schwere Ausschreitungen nach dem 1:0 Englands gegen Deutschland

BRÜSSEL: In Brüssel ist es nach dem 1:0-Sieg Englands beim Fussball-Europameisterschaftsspiel gegen Deutschland zu Ausschreitungen in Brüssel gekommen. Die Polizei nahm am frühen Sonntagmorgen im Börsenviertel rund 70 Personen vorläufig fest, die meisten davon Briten.

Zehn Menschen mussten wegen Verletzungen oder Trunkenheit ärztlich behandelt werden, wie die Polizei weiter berichtete. Am Austragungsort des Spiels selbst, im südbelgischen Charleroi, blieben grössere Zwischenfälle nach Spielende hingegen aus. Unterdessen begann die belgische Polizei mit der Abschiebung von britischen Hooligans.

Die Unruhen in der belgischen Hauptstadt begannen, nachdem Hunderte von Fussballfans aus Charleroi zurückkehrten. Es kam Auseinandersetzungen zwischen Briten und nordafrikanischen Einwanderern. Die Polizei setzte Tränengas ein. In einem Fall zwang die Polizei eine etwa 30 Mann starke Gruppe von Engländern, die sich in eine Kneipe zurückgezogen hatte, mit Tränengas, das Lokal zu verlassen. Die Engländer wurden in Busse verfrachtet und zur Abschiebung weggeführt. Schauplatz vieler Auseinandersetzungen war das Ge-



Die Hooligans aus verschiedenen Lagern haben am Samstag wieder ganz kräftig auf den Putz gehauen. Es gab Verletzte und hagelte Verhaftungen. Die Zahl der Randalierer in Brüssel wurde auf 3000 geschätzt.

biet rund um die Brüsseler Börse, wo Fussballfans immer wieder Flaschen auf Unbeteiligte warfen. Ein Polizist schätzte die Zahl der randalierenden britischen Fans in Brüssel auf 3000.

Die Polizei nahm auch einige nordafrikanische Jugendliche fest. Zur Begründung zeigten Beamten einen konfiszierten waffenähnli-

chen Gegenstand. Nachdem mehrere Züge mit Fans aus Charleroi am Bahnhof angekommen waren, wurden zwei nachfolgende Züge ohne Halt in Brüssel zur belgischen Küste weitergeleitet. Hunderte aufgefallene Rowdies wurden von der Polizei gleich zu Zügen begleitet, die an die Küste fuhren. Dort warteten nach Angaben des Innenmini-

steriums Katamaran-Fähren nach Dover.

Kleinere Ausschreitungen

Im Zentrum von Charleroi war es während des Spiels am späten Samstagabend zu Ausschreitungen von Fussballanhängern gekommen. Nach dem Spiel verliessen die deutschen und britischen Anhänger getrennt das Stadion. Das Stadtzentrum von Charleroi war Schauplatz von Freudenfeiern der Briten nach dem Sieg über Deutschland.

Erdbeben in Island

REYKJAVIK: Ein Erdbeben auf Island hat am Samstagabend erheblichen Sachschaden angerichtet. Menschen kamen aber nicht zu Schaden. Das Beben erreichte eine Stärke von 6,5 bis 6,6 auf der offenen Richter-Skala und war damit nach Angaben des Seismografischen Instituts in Reykjavik das stärkste Beben auf Island seit 1912. Im Zentrum des Bebens 88 km östlich der Hauptstadt wurden zahlreiche Häuser und Strassen beschädigt, meldete die Nachrichtenagentur Ritzau am Sonntag. Im Ort Hella wurde eine Glasfabrik komplett zerstört. Das Beben war im gesamten südlichen Teil des Land zu spüren gewesen.

Sommer, Sonne und Katastrophen

Mittleuropa schwelgte im Hochsommer-Wetter, aber es gab auch Opfer der Temperaturen

ZÜRICH: Viel Sonne, Temperaturen bis 29 Grad und eine gute Fernsicht lockten ins Freie. Freizeit und Verkehr forderten mindestens sieben Todesopfer.

Gestern gab es Rekordwetter: Am Sonntag, mit Abflauen der Bise, stieg das Thermometer auf Werte zwischen 26 und 29 Grad. Entsprechend regen Zulauf hatten Schwimmbäder. Die Verantwortlichen des Basler «Joggeli» und des Luzerner «Lido» beispielsweise schätzten die Besucherzahl auf Anfrage der Nachrichtenagentur sda auf die bisher höchste dieser Saison.

Von Sonne und Wärme nicht beeindruckt liessen sich 12 204 Läuferinnen, die am Sonntag am traditionellen fünf Kilometer langen Schweizer Frauenlauf in Bern teilnahmen. Sie stellten damit einen neuen Teilnahmerecord auf. Den Sieg holte eine Afrikanerin; als beste Schweizerin kam Anita Weyer-mann auf Platz sechs.

Von einem wolkenlos blauen Himmel profitierte über das Wochenende auch das Flugfestival Dübendorf. Es lockte zehntausende von Aviatikbegeisterten an.

Während das Flugfestival den Luftverkehr in der Schweiz kaum störte, führte ein Computerausfall im Zentrum der britischen Flugsi-



Das schöne Wetter machte den meisten Menschen Freude – aber das Freizeitvergnügen kostete gestern auch einige Menschenleben ...

cherung am Samstag zu mehrstündigen Verspätungen auf den einheimischen Flughäfen. Mehrere Flüge mussten annulliert werden. Freizeit und Strassenverkehr forderten am Wochenende mindestens sieben Todesopfer. In der Gegend von Realp

konnte ein Urner Berggänger von der Rega und dem SAC am Samstag nur tot geborgen werden. Er hatte am Freitag im Nebel die Orientierung verloren und stürzte in einen Bergbach. Im Gebiet Fruttstiege am Biel ob Bürglen UR kam gleichen-

tags eine ältere Wandererin offenbar vom Weg ab und stürzte rund 100 Meter in die Tiefe. Ihre Leiche wurde am Sonntag von Suchhunden gefunden.

Gefahr auch im Wasser

Im Strandbad Stampf in Jona SG ertrank am Sonntagnachmittag ein 34-Jähriger beim Baden. Der Mann war mit Begleitern schwimmend zum Sprungturm unterwegs, kehrte dann aber um und schaffte es aus unbekanntem Gründen nicht zurück zum Liegeplatz.

Segler getötet

Auf dem Genfersee kenterte am Samstag ein Segelschiff. Während drei Besatzungsmitglieder gerettet werden konnten, wurde ein vierter Segler zunächst vermisst. Am Sonntagvormittag fanden Taucher die Leiche des ertrunkenen Franzosen.

Oberhalb Boécourt JU stürzten am Samstag ein Gleitschirmpilot und ein Passagier im steilen Gelände ab und mussten mit ernsthaften Rückenverletzungen hospitalisiert werden. Wie die Rega in einer Mitteilung schreibt, musste sie zudem drei weitere verunglückte Gleitschirmer bergen. Das Wochenende lockte auch die Biker – es kam aber auch zu vielen Motorradunfällen.

WETTER

Es bleibt sonnig

Ein Hochdruckgebiet erstreckt sich von der Ostsee bis zum Mittelmeer und verlagert sich nur langsam ostwärts. Es bestimmt auch morgen mit trockener und warmer Luft das Wetter in der Schweiz.

Heute bis 30 Grad

Alpenrandside und Alpen: Sonnig, über den Bergen am Nachmittag einige Quellwolken. Die Temperaturen sind am Nachmittag gegen 30 Grad steigend, in der kommenden Nacht bei 16 Grad. Nullgradgrenze um 3900 Meter. In den Bergen schwach windig. Alpensüdseite: Vorwiegend sonnig, in den Niederungen schwül.

Wochenaussichten

Am Dienstag und Mittwoch schönes und heisses Sommerwetter. Am Dienstag vereinzelt Gewitter in den Bergen, am Mittwoch auch im Flachland zunehmende Gewitterneigung. Donnerstag und Freitag: im Norden wechselnd bewölkt und Regenschauer oder Gewitter.